

Was ist los in Österreich?

Diskussionen, Veranstaltungen, Feste. Eine Nachlese der Business-Events der Woche

25 Zukunftsfrauen

Diplomvergabe. Lehrgang fand zum 13. Mal statt

Heute ist Weltfrauentag und, es ist schon zur Tradition geworden, diese Woche wurden auch die Diplome an die **Zukunft.Frauen-Absolventinnen** des Jahrgangs 2017/18 verteilt. Zukunft.Frauen, das ist das Führungskräfteprogramm des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, der Wirtschaftskammer Österreich und der Industriellenvereinigung. Das Ziel der Initiative ist es, Frauen, die bereits in Top-Positionen sind, nochmals zu stärken, um sie für Aufsichtsratspositionen und CEO-Aufgaben zu rüsten.

Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich, betonte die Wichtigkeit des Programms. Über 280 Absolventinnen gab es bisher „und sie alle haben profitiert von der Kompetenzerweiterung und vom neuen Netzwerk, das sich mit dieser Ausbildung aufbaut.“ Auch **Peter Koren** von der Industriellenvereinigung betonte: „die Positionierung von Frauen an der Unternehmensspitze ist uns wichtig, auch wenn wir nicht für eine verpflichtende Frauenquote sind. Frauen müssen sichtbar werden, das bewirkt dieses Programm.“

In einem Bühnen-Interview gab die neue Ministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort **Margarete Schramböck** Einblicke in ihre Karriere. Sie selbst war in der Privatwirtschaft immer in technischen

Branchen tätig, „und es war ein Vorteil“, sagt die Ministerin. „Weil Techniker sehen die Dinge ganz klar. Für sie gibt es nur Null und Eins – nur Fakten spielen eine Rolle. Das ist ein Vorteil in der täglichen Arbeit. Die Technik-Branche ist damit sehr frauenfreundlich.“ Ihre Motivation, in die Politik zu wechseln, erklärt sie so: „Ich bin jemand, der gerne aufzeigt – also habe ich auch zu dieser Herausforderung gerne Ja gesagt.“ In ihrem Amt als Ministerin hat sie viel vor, etwa „Coding“ als neuen Lehrberuf einzuführen.

Die 25 Absolventinnen von Zukunft.Frauen, viele von ihnen in technischen Branchen und selbst Unternehmerinnen, feierten ihren Diplomerhalt im Marmorsaal des Wirtschaftsministeriums. Mehr Infos zum Lehrgang, der demnächst in die nächste Runde geht, finden Sie unter: www.zukunft-frauen.at.



Freude über die Auszeichnung: Die 25 Absolventinnen des 13. Jahrgangs von Zukunft.Frauen, dem Führungskräfteprogramm des Ministeriums, der WKO und der IV



Peter Koren von der IV und Anna Maria Hochhauser von der WKO erklären, warum Frauenförderung immer noch sehr wichtig ist



Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, sprach über ihre Karriere und ihren Schritt in die Politik

Kein Blödsinn mehr, bitte

Diskussion. Eine neue Initiative räumt mit Stammtisch-Mythen auf

„Never mind Brexit, who won Legs-it?“ titelte die britische Boulevard-Zeitung *Daily Mail* vor einem Jahr. Übersetzt heißt das so viel, wie: „Vergesst den Brexit, viel wichtiger ist: Wer hat die besseren Beine?“ Am Foto daneben: die schottische Erste Ministerin Nicola Sturgeon und die britische Premierministerin Theresa May. Zwei Frauen mit dem höchsten politischen Amt in ihrem Land wurden auf ihr Aussehen reduziert, der Öffentlichkeit als Modepüppchen ohne sonstige Verantwortung präsentiert – wie so oft. Die Initiative „No More Bullshit“ machte das am Wochenende im Angewandte Innovation Lab in Wien zum Thema und lud Journalisten ein, um über Sexismus in Journalismus zu erzählen. Am Podium: **Elisabeth Auer** (KURIER), **Alexandra Stanic** (Biber), **Gabriele Melischek** (Akademie der Wissenschaften) und **Clemens Oistrich** (heute).



Am Podium, v. li.: Gabriele Melischek, Alexandra Stanic, Clemens Oistrich, Elisabeth Auer und Sandra Nigischer

Frauen im Vordergrund

Lesung. Die Oberbank lud zur Frauen-Lesung von Jutta Speidel

Anlässlich des Frauentages lud die Oberbankins Donau-Forum, um der Lesung der Mimin **Jutta Speidel** beizuwohnen. Die Schauspielerin rückte mit Auszügen des Romans „Die Suffragetten“ von **Antonia Meiners** mutige Frauen der Geschichte in den Vordergrund. Für Gastgeber und Vorstandsvorsitzenden der Oberbank, **Franz Gasselsberger**, ist das Thema ein essenzielles: bis 2020 will das Unternehmen 40 Prozent aller neu ernannten Führungskräfte-Positionen mit Frauen besetzen. Damit legt man sich einen verpflichtenden Frauenanteil auf. „Wir müssen den Kulturwandel flankierend vorantreiben. Wir haben zwar top-ausgebildete Expertinnen, allerdings trauen sie sich noch immer zu wenig zu“ sagte er. Am Podium waren dazu Frauenlandesrätin **Christine Haberlander**, **Margit Angerlehner** (Frau in der Wirtschaft), uvm.



Oben: Franz Gasselsberger (li.), Christine Haberlander (Mitte). Unten: Jutta Speidel liest aus „Suffragetten“